

Haushaltsrede zum Haushaltsentwurf 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir, Bündnis 90/ Die Grünen, stehen auch nach Ende des Stärkungspaktes weiterhin für das Ziel, eine nachhaltig stabile Finanzlage zu erreichen – im Sinne der Generationengerechtigkeit und um zukünftig wieder über mehr finanziellen Spielraum zu verfügen.

Das Ende des Stärkungspaktes Stadtfinanzen bedeutet aus unserer Sicht leider nicht, dass man nun wieder aus dem Vollen schöpfen kann. Im Gegenteil. Denn für uns alle unverschuldet und unerwartet, hat sich zu Beginn dieses Jahres, das neuartige Coronavirus SARS-Cov-2 verbreitet und unser gesellschaftliches Leben erheblich beeinflusst. Bereits im Vorfeld des Corona-Gipfels am 13.12.2020 machte Bundeskanzlerin Merkel im Rahmen der Generaldebatte im Bundestag am 09.12.2020 eindrücklich klar, dass wir als Gesellschaft insgesamt und jede*r Einzelne nun eine weitere Kraftanstrengung unternehmen und Kontakte auf das Notwendigste beschränken müssten. Herausstellen möchte ich, dass die Bundeskanzlerin in ihrer Rede auf den Wert wissenschaftlicher Erkenntnisse hingewiesen hat. Ich zitiere: „Dass wir gut daran tun, das was uns die Wissenschaft sagt [...] auch wirklich ernst zu nehmen.“ Wissenschaftlichen Rat ernst zu nehmen ist eine Richtschnur, die die Politik grundsätzlich befolgen sollte. Ich werde später auf dieses Zitat zurückkommen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir halten den nun geltenden, weitreichenden Lockdown für absolut angemessen und notwendig, um die Pandemie in den Griff zu bekommen. Gestatten Sie mir ein Wort mit Blick auf die Querdenken-Proteste: Ich habe keinerlei Verständnis für Menschen, die die Existenz des Corona-Virus bezweifeln, Verschwörungserzählungen verbreiten und gesellschaftliche Spaltung beabsichtigen. Das Sich-Gemein-Machen mit rechtsextremen Gruppierungen und demokratiefeindlichen Strukturen widert mich an und muss mit allen Mitteln des Rechtsstaats bekämpft werden! Gleichwohl haben wir Kommunalpolitiker*innen auch die Aufgabe für Transparenz, Verständnis und Akzeptanz bei den Bürger*innen für die notwendigen Maßnahmen zum Pandemieschutz zu werben. Wir müssen die Sorgen und Ängste der Menschen ernst nehmen und dort hinschauen, wo es Nachbesserungen geben muss. Ich bin froh, dass die allermeisten Halterner Bürger*innen besonnen mit den geltenden Beschränkungen umgehen und es sich im Sinne des gesellschaftlichen Zusammenhalts Nachbarschaftshilfen, Einkaufservices und vieles mehr gebildet haben.

Die Corona-Pandemie verlangt uns auch finanziell einiges ab. Die EU, Bund und Länder haben enorme Hilfspakete geschnürt und unterstützen damit auch die Kommunen. So hat uns Herr Kämmerer Meussen bei seiner Einbringung des Haushalts die Wirkungsweisen der unterschiedlichen Bundes- und Landeshilfen erläutert. Im Einzelnen möchte ich dies nun nicht wiederholen. Explizit eingehen möchte ich hingegen auf die Bilanzierungshilfe gemäß NKF-CIG. Diese scheint in der kurzfristigen Betrachtung positiv, denn sie erlaubt es den Städten und damit auch Haltern am See bis zum Jahr 2024 die finanziellen Schäden der Corona-Krise in einer Nebenrechnung, dem in diesem Hause nach unserem Kämmerer benannten Meussen'schen Corona-Bierdeckel, isoliert zu betrachten und aus dem Haushalt

herauszurechnen. Herr Kämmerer Meussen, Sie informierten uns darüber, dass das Land NRW der Stadt Haltern 1.898.706 € gemäß Gewerbesteuerausgleichsgesetz NRW im Dezember zuwies. Auch wir freuen uns mit Ihnen über dieses Weihnachtsgeschenk und darüber, dass damit die Verkürzung der Prolongation zweier Kassenkredite über 1,5 Mio. € von der Verwaltung beabsichtigt wird und dass für das Jahr 2020 aller Voraussicht nach die Bilanzierungshilfe für coronabedingte Finanzschäden nicht in Anspruch genommen werden muss.

Die mittelfristige Finanzplanung für die Jahre bis 2024 zeichnet ein deutlich düsteres Bild. Für das Jahr 2021 werden rund 4,73 Mio. € Corona-Schäden erwartet. In Summe werden bis 2024 finanzielle Schäden in Folge der Corona-Pandemie in Höhe von knapp 15,3 Mio. € befürchtet. Hauptsächlich werden diese finanziellen Schäden zurückgeführt auf die deutlich gesunkene Steuerschätzung für den Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer, Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer und den Familienausgleich.

Herr Kämmerer Meussen, Sie haben deutlich gemacht, dass es nur durch die Bilanzierungshilfe gelingt, einen ausgeglichenen Haushalt in der mittelfristigen Finanzplanung zu erzielen. Auf Basis der vorgenannten Prognosewerte ist diese Einschätzung einleuchtend. Mir stellt sich allerdings die Frage, ob die Bilanzierungshilfe und der damit zu erzielende Haushaltsausgleich ein trügerischer Schein ist? Denn der Haushaltsausgleich kann nur künstlich, eben durch den Corona-Bierdeckel erzielt werden. Der Gesetzgeber lässt in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, die bis 2024 aufgelaufenen Corona-Schäden der Nebenrechnung über 50 Jahre abzutragen. Meine Damen und Herren, dies halten wir für falsch. Wir sind erleichtert, dass Sie, Herr Kämmerer diese Möglichkeit ebenfalls kritisch einschätzen. Denn damit übertragen wir die Last auf künftige Generationen. Aus unserer Sicht ist das Bilanzierungswahlrecht im Jahr 2024 für den Haushalt 2025 die Bilanzierungshilfe ganz oder teilweise gegen die allgemeine Rücklage auszubuchen, auf Basis des heutigen Erkenntnisstands, die vorzuziehende Alternative. In beiden Fällen bleiben Schäden nun mal Schäden mit negativen Einfluss auf die Finanzlage der Stadt. Deshalb möchte ich unserer Hoffnung und Forderung Ausdruck verleihen, dass diese Problematik seitens Bund und Land aufgegriffen und hier Abhilfe geschaffen wird durch weitere Finanzhilfen. Im Fazit bleibt festzustellen, dass in Anbetracht der Corona-Pandemie mit zu erwartenden finanziellen Schäden für die Stadt Haltern am See die Finanzlage angespannt bleibt. Wir alle tun sicherlich gut daran, weiter Haushaltsdisziplin walten zu lassen. In diesem Kontext ist es uns ein Anliegen über freiwillige Ausgaben und Leistungen zu sprechen. Es könnten mit freiwilligen Ausgaben so einige wichtige Akzente in unserer Stadt gesetzt werden. Aber vor dem Hintergrund der vorgenannten Corona-Schäden, gibt es überhaupt Spielraum in den nächsten Jahren für freiwillige Ausgaben? Ich fürchte nein und wenn, dann nur in sehr geringem Umfang. Aus diesem Grund ist es uns umso wichtiger, dass wir einen fraktionsübergreifenden politischen Diskurs beginnen, der klarstellt, welche Maßnahmen wann und in welcher Reihenfolge finanzier- und leistbar sind.

Im Blick behalten müssen wir die aktuell angespannte Situation in unseren Kitas, die coronabedingte Personalausfälle verzeichnen und durch den allgemeinen Fachkräftemangel belastet sind. Auch der Weg, die Betreuungsquoten im U3- wie im Ü3-Bereich zu erhöhen, muss weiter fortgesetzt werden. Und das bis zu einer 100%-Quote bei vertretbaren

Gruppenstärken. Damit jedem Kind in Haltern am See die gleichen Bildungschancen zuteilwerden.

Die Entwicklung der Katharinen Höfe, umgesetzt als Klimaschutzsiedlung, begrüßen wir. Hier wird städtebaulich klug Wohnraum geschaffen, ohne ökologisch bedenklichen Flächenverbrauch in der freien Landschaft vorzunehmen. Wermutstropfen bei diesem Projekt bleibt, dass auch hier kein Anteil für den geförderten Wohnungsbau für Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen umgesetzt wird.

Zuletzt möchte ich auf den Anfang meiner Rede zurückkommen und ein Thema ansprechen, bei dem auch unser aller Mithilfe und Engagement gefragt ist. Ich spreche von der Bekämpfung der Klimakrise. Sie ist wissenschaftlich belegt und durch eine Überbeanspruchung der vorhandenen Ressourcen durch den Menschen verursacht. Inzwischen sollte jedem klar sein, wie drängend die Lösung der Klimakrise ist: in den Nachrichten mehren sich seit Jahren die Berichte über Extremwetterereignisse, schmelzende Gletscher oder Schwund der Artenvielfalt in besorgniserregender Geschwindigkeit. Die Menschheit ist dabei ihre eigene Lebensgrundlage zu zerstören. Dabei haben wir keinen Planeten B in petto. Auch in Haltern am See sind wir von den Auswirkungen der Klimakrise und den Folgen betroffen. Dieses Thema geht uns alle an!

Natur- und Umweltschutzorganisationen mahnen derweil, dass die Pariser Klimaziele mit den bisherigen Maßnahmen der Staaten verfehlt werden. Global gesehen sind wir aktuell auf dem Pfad zu einer Erderwärmung um 3 Grad. Auch Deutschland kann seine ursprünglichen Klimaziele für dieses Jahr, nämlich die CO₂-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 40 % zu senken, voraussichtlich nur knapp erfüllen und dies nur aufgrund des Corona-Lockdowns. Das zeigt, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Emissionsreduktion auch in Deutschland nicht ambitioniert genug sind. Gleichwohl scheint die Dringlichkeit den politisch handelnden Akteuren bewusst, denn am 11.12.2020 wurden beim EU-Gipfel die Klimaziele signifikant erhöht. Die EU strebt nun eine Reduktion der CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 um 55 % an, mit dem Jahr 2050 soll die EU klimaneutral werden. Aber um die Erderwärmung auf 1,5 % zu begrenzen hätte das Ziel noch deutlich höher gesteckt sein und eine Reduktion um 65% betragen müssen.

Ich komme zurück auf das Zitat aus der Rede von Bundeskanzlerin Merkel zum Wert wissenschaftlicher Erkenntnisse. Im Kontext der Klimakrise zeigen uns wissenschaftliche Erkenntnisse, was zu tun ist: wir müssen die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius begrenzen. Meine sehr verehrten Damen und Herren, auch wir in Haltern müssen unseren Beitrag dazu noch viel stärker als bisher leisten. Auch in Haltern am See wurden Klimaschutz und Klimaanpassung als strategische Ziele der Stadt im Haushalt 2021 aufgenommen. Also lassen Sie uns gemeinsam voranschreiten und uns mutig und entschlossen dem Kampf der Klimakrise stellen. Die Ziele dürfen weder in Brüssel und Berlin noch in Haltern am See als leere Worthülsen verpuffen, sondern wir müssen jetzt konsequent nachhaltige Maßnahmen aufsetzen. Wir Kommunalpolitiker*innen müssen bei künftigen Entscheidungen und Investitionen wissen, welchen Einfluss diese auf unser Klima haben und wie ggf. negative Einflüsse ausgeglichen werden sollen. Auch in Haltern am See muss die Verkehrswende vorangetrieben werden. Anstatt den motorisierten Individualverkehr zu fördern, müssen

ÖPNV und Radverkehr gestärkt werden. Eine klimaangepasste Stadtgestaltung und -entwicklung sollte angegangen werden. In diesem Kontext muss unter anderem durch die Pflanzung großkroniger Straßen- und Stadtbäume, der Ausbau von Dachbegrünungen und die Abkehr von Schottergärten das Mikroklima unserer Stadt begünstigt werden. Und auch im Rahmen der Energiewende kann Haltern noch mehr erreichen. Es gilt auszuloten, welche Maßnahmen, wann und wie umgesetzt werden können.

Bei allem was wir tun muss eins klar sein: der Haushalt 2021 und die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2024 zeigen kaum finanziellen Spielraum, deshalb müssen die vorhandenen Finanzmittel im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit sinnvoll eingesetzt werden. Wo möglich muss auf Fördermittel zurückgegriffen werden, z.B. um eine Vollzeitstelle eines Klimaschutzmanagers zu schaffen, Mobilstationen zu implementieren oder um die Verkehrswende durch Nutzung des Bundessonderprogramms „Stadt und Land“ zur Förderung des Nahverkehrs einzuleiten. Die Devise muss sein, mit geringem Finanzmitteleinsatz, Großes zu erreichen. Diesen Spagat müssen wir leisten. Es ist die Zeit des Handelns, lassen Sie uns gemeinsam Haltern am See zu einer Vorzeigekommune in Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung entwickeln. Ich bin mir sicher, dass sich dies in vielerlei Hinsicht auszahlen wird.

In der Gesamtbewertung von Stellenplan und Haushaltsentwurf für das Jahr 2021, halten wir den Stellenplan für angemessen und sehen insbesondere die Bestrebungen der Verwaltung, Ausbildungsplätze anzubieten und Azubis zu übernehmen im Sinne der strategischen Personalplanung positiv.

Dem Haushalt 2021 stimmen wir zu.

Abschließend möchte ich mich bei den Mitarbeiter*innen der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und für Ihre Geduld bedanken, mit der Sie uns unsere vielzähligen Fragen zu Sachthemen und zum vorliegenden Haushaltsentwurf in zum Teil sehr kurzer Bearbeitungszeit beantworteten.